

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Verlagsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 153.

Mittwoch, 6. Juli 1898, Abends.

51. Jähr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stereojährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch jährliche Zahlung freil. Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des selben Postamts 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger freil. Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgaben-Minimum für die Summe des Abholers ist 10 Pf.

Ausgabestelle bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsschele: Rastenstrasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Bekanntmachung.

Der leitende Beamte auf dem Rittergute Nischlowitz bei Döbeln angestellt gewesene Deconomie-Inspector Ernst Oscar Miersch, gebürtig aus Reppen bei Staudach ist wegen Unterschlagung, Betrugs und Urfahndung zu verhaften.

Von der erfolgten Verhaftung bittet man die unterzeichnete Staatsanwaltschaft telegraphisch in Kenntnis zu setzen.

Miersch ist 35 Jahre alt, von sehr langer, kräftiger Statur, hat längliches, sommersprossiges Gesicht, dünnes, blondes Haupthaar, röthlich-blonden Schnauzbart und gebogene Nase. Die Hände sind mit auffallend vielen Sommersprossen bedeckt. Bei seinem Weggange von Nischlowitz ist Miersch mit schwarzem Jaquet-Anzuge und grauem Sommermantel bekleidet gewesen.

Freiberg, Sachsen d. 3. Juli 1898.

Die R. Staatsanwaltschaft.  
Leiter.

Für den Neubau eines Futtergeschäfts auf dem Remonte-Depot zu Kaltreuth sollen in je einem Losse

1. die Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Klempner- und Schlosserarbeiten, veranschlagt auf ca. 6200 Mr.

2. die Pappdacharbeiten, veranschlagt auf ca. 450 Mr., am Mittwoch, den 13. Juli 1898. 10 bzw. 10<sup>1/4</sup> Uhr Vormittags im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baumeister — Dresden, Arsenal, Administrationsgebäude, Flügel C, Zimmer 71 öffentlich verhandelt werden.

Berdingungsunterlagen liegen dafelbst zur Einsicht aus und können Verdingungsanschläge gegen Errichtung der Selbstosten einnommen werden. — Angebote mit der Aufschrift: Maurerarbeiten bzw. Dachdeckerarbeiten — Futtergeschäft Kaltreuth sind bis zu obengenannten Terminen postfrei an den unterzeichneten einzureichen. Abschlagsfrist 5 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Garnison-Baumeister für den Baukreis IV. Dresden.

### Örtliches und Sächsisches.

Riesa, 6. Juli 1898.

In geheimer Stadtverordnung, über die austädtischer Bericht morgen folgt, wurde nunmehr endgültig der Bau einer neuen Turnhalle auf dem ehemal. Platzlerngrundstück beschlossen und die erforderlichen Mittel im Betrage von 36000 Mark hierzu verwilligt.

Im vorigen Monate hatte sich der Wasserstand der Elbe beträchtlich erniedrigt, da sowohl in Sachsen, als auch in Böhmen und namentlich auf den böhmischen Randgebirgen die Regenmenge nicht das gewohnte Maß erreichte. Bei Beginn des Monats waren am Dresdner Pegel — 42 cm zu beobachten; bis zum 16. Juni sank der Wasserspiegel täglich, zuletzt auf — 126 cm; hierauf folgten zwar einige Schwankungen, doch blieb im ganzen das Wasser immer niedrig, so daß der Monat mit — 118 cm abschloß. Während als höchster Stand, wie angegeben, — 42 cm zu verzeichnen waren, betrug der niedrigste — 138 cm am 21. und 22. Juni. Früher sind in dem Monate als östliche Grenzen + 276 cm (im Jahre 1886) und — 157 (1885) vorgekommen. Für die erste Hälfte des vorigen Monats ergab sich — 86 cm als mittlere Wassershöhe, für die zweite — 127. Das Monatsmittel stellt sich demnach zu — 107 cm heraus. In den letzten 20 Jahren ist es nur zweimal noch tiefer gewesen, 1893 bezifferte es sich mit — 129 cm und 1885 mit — 145 cm. Die Wassermassen bewegte sich im diesjährigen Juni zwischen 15 und 18° R.

Der "Gästentag", der während des Hamburger Turnfestes am 26. Juli abends von 9 Uhr an abgehalten wird, findet im "Hamburger Concerthaus", am Wallstraße, in unmittelbarer Nähe des Turnplatzes, statt. Das "Hamburger Concerthaus" ist auch als Treffpunkt der Sachsen, für alle Vereine, Klagen und einzelne Turner gewählt worden. Die sächsischen Turner erhalten dort nach getroffener Vereinbarung ein gutes und reichliches Mittagessen für 1 Mk., so daß sie an keinem Orte besser und billiger versorgt sein werden. Es können auch alle Briefe und Poststücke dorthin adressiert werden. Der Kreisturnwart empfiehlt, Kündrechte zu nehmen. Damit ist man nicht an Tag und Stunde gebunden, kann den Schnellzug benutzen und erreicht bei längerer Fahrtzeit die Feststadt. Für die sächsischen Sonderzüge zum deutschen Turnfest nach Hamburg ist jetzt der Fahrplan wie folgt festgesetzt: Abfahrt in der Nacht vom Freitag den 22. zum 23. Juli von Dresden-Altestadt 12 Uhr 20 Min. Nachts, von Chemnitz 2 Uhr 10 Min. Nachts; Ankunft in Hamburg am 23. Juli 2 Uhr 22 Min. bezieh. 2 Uhr 42 Min. Nachmittags. Die Sonderzüge werden über Leipzig geleitet; bei allen Zügen ist in Magdeburg größerer Aufenthalt, über eine Stunde vorgesehen. Die Fahrräten sollen thunlichst Rückführfähigkeit über Berlin erhalten.

— In zweiter Instanz wurde heute vor dem Reg. Landgericht Dresden gegen den Dienstleiter Paul Joseph Werner aus Ammelsdorf verhandelt, der in Gemeinschaft mit den Rüchsen-Rathen und Sachsen am 2. Januar d. J. Vormittags in erger Weise gegen seinen bisherigen Dienstherren, den Rittergutsbesitzer Deconomie-Schöffer in Jähnschau eredet hatte. Die drei Angeklagten verliehen an dem gedachten Tage ihren Dienst bei S. und erobt darüber, daß letzter mit vollem Rechte Abzüge vom Lohn wachte, inscimmt sie einen lange andauernden Haftstrafenbeschluß in Gewissens des übrigen Gefindes, demolierten verschiedene Gegenstände, darunter 1 Timer und 1 Petroleumlampe und zerstörten

merten schließlich mehrere Fenster. Werner war deshalb vom Schöffenrichter Riesa zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden; fügte sich aber dem Urteil nicht und es mußte sich daher eine erneute Beweisaufnahme notwendig. Auf Grund derselben wurde das Rechtsmittel verworfen und W., der jetzt in Delitzsch dient, auch zur Tragung der Kosten zweiter Instanz verurtheilt.

Der aus Leipzig aus vorgestern eine Radtour über München, Wien, Budapest, Konstantinopol, die osmanische Türkei, Persien, nach Palästina und dann nach Ägypten und Nordafrika an. Für seine jetzige Reise hat sich Rögel zum ersten Male das Rad als Beibeförderungsmittel gewählt, und zwar führt er das "Eisfar"-Fahrzeug. Der Weltmeister will am 31. October in Jerusalem sein und dort dem Besuch des Kaisers bewohnen. Ende December geht er sodann wieder in Leipzig einzutreffen. Der Rögel, den Rögel mit seiner Reise verfolgt, ist ein wissenschaftlicher. Er geht nach seiner Rückkehr in Leipzig, Halle, Dresden, in den Monaten Januar, Februar, März 1899 Vorträge über seine Reise zu halten. Weiter bearbeitet er auch ein Buch über seine Reise hervorzuzeigen. Da Rögel zur Erläuterung der Vorträge Bilder verwenden will, so wird er an Ort und Stelle photographische Aufnahmen von besonders interessanten Punkten machen.

Die Handelskammer zu Halberstadt hatte den Staatssekretär des Reichspostamtes aus § 19, IV der Postordnung vom 11. Juni 1892 hingewiesen, wonach die Postanweisungen handschriftlich oder mit Tinte oder durch den Druck auszufüllen sind. Die stilelle Auslegung dieser Bestimmungen habe in der Praxis dazu geführt, Postanweisungen, die mittels der Schreibmaschine ausgefüllt sind, nicht zur Förderung zu zulassen. Eine Rendierung sei angesichts der zunehmenden Verwendung von Schreibmaschinen geboten. Das Reichspostamt sieht daran die Handelskammer mit, daß Abbüle bereits in Aussicht genommen sei.

Ostrau. Der auf dem Rittergute Nischlowitz angestellte gewesene Deconomie-Inspector Ernst Oscar Miersch ist seit Kurzem verschwunden und wird jetzt von der R. Staatsanwaltschaft streitlos verfolgt, da er sich der Unterstellung des Betrugs und der Urfahndung schuldig gemacht haben soll.

† Dresden, 6. Juli. Der Präsident der Republik Brasilien, Campos Salles, traf gestern mit den brasilianischen Gesandten in Paris und Rom hier ein. Die Herren besichtigen das Grüne Gewölbe und die Gemäldegalerie und reisen heute früh nach Wien weiter.

† Dresden, 6. Juli. Die Königin traf heute Vormittag aus Morawien in Pirna ein, wurde vom König selbst herzlich begrüßt und nach Pillnitz geleitet.

Dresden, 6. Juli. Gr. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich August, der Präsident der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dresden, startete heute früh in Begleitung der Herren Adjutant Rittmeister v. Kämpling und des Premierleutnants v. Heygendorff dem Unternehmen nochmals einen mehrstündigen Besuch ab. Eingehend besichtigte der Prinz mit vielem Interesse die Thierabteilung, besonders die Viehbestände. Mit heute hat die Ausstellung ihr Ende erreicht. Der theilweise ungünstigen Witterung und dem weniger regen Interesse der sächsischen Bevölkerung ist es zugutzuschreiben, daß die erhoffte Zahl von hundertausend zahlenden Besuchern — nicht erreicht ward. Within schließt die Ausstellung finanziell mit einem Minus ab. Heute Abend halb 11 Uhr geht ein

Sonderzug nach Elmshorn (Holstein) ab, während morgen zur Ausfertigung der Thiertransporte ic. Sonderzüge nach dem Vogtland, sowie nach Königsberg, Stettin, Danzig, Bromberg, dem Rheinland, Schwarzenbach und Hof verleihen.

Dresden. Ein junghausenster Werkstoffelber hinterließ in einem Blasenwirbelforsterei Frau verw. Dr. med. Fischer. Die Summe wird gleichmäßig unter diejenigen die überlebenden Patenkindern verteilt, welche auf einen in der "Leipziger Zeitung" und im "Dresdner Anzeiger" erlassenen Aufruf sich rechtzeitig meldeten. Patenkind, welche nicht innerhalb dreier Monate, von der Auftrufanzeige angewiesen, sich melden und nicht die Thatstelle, daß die verstorbene Patenkindin bei ihnen vertrat hat, mittelst Zeugnisses nachweisen, sollen von der Legatvertheilung ausgeschlossen sein. Die Meldungen haben bei dem Testamentsvollstrecker Justizrat Oppy-Dresden zu erfolgen.

Glasbätte, 4. Juli. Das Unternehmen, eine Glasmalereikunst und -Werkstatt in Bärenbeck bei Glasbätte zu errichten, läßt als vollständig gesichert anzusehen sein, da nach Bekanntgabe des Vorhabens des Ausschusses, Herrn Kammerherrn v. Küttichau auf Bärenstein, über 3000 ha bebauten Flächen je 50 Mr. Höchstsumme von ca. 200 Mitgliedern gezeichnet sind. Wie der "Pirnaer Anz." vernimmt, sind auch bereits viele Bäder der umliegenden Orte Mitglieder geworden und haben um Übertragung einer Brüderveraufsstelle gebeten.

Wylau, 5. Juli. Heute früh 2 Uhr wurde die bessige Bewohnerchaft wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem Hintergebäude der Feuerlichen Häuser am Markt. Obgleich der Brand das in den oberen Räumen dieses Gebäudes befindlichen Heues und Strohs, sowie der im Vorderreiter liegenden Kohlen eine große Gluth verbreitete und hierdurch die angrenzenden Vorbergebäude, das alte Rathaus und das Schulhaus gefährdet waren, gelang es doch den Anstrengungen der Feuerwehr, das Feuer auf das eine Gebäude zu begrenzen. Um das Schulgebäude zu schützen, mußte das Dach von dem an den Brandherd angrenzenden Abortgebäude des Schulhauses abgetragen werden. Die Entzündungursache ist bis jetzt unbekannt.

Dresden. Am Freitag Abend blieb der von Reichenbach nach Dresden verkehrende Schnellzug 105 unweit Dederan auf freier Strecke plötzlich stehen, weil der Maschine die Kräfte ausgingen. Es mußte eine Zahl Wagen abgehängt werden und mit der Hälfte des Buges wurde dann die Fahrt bis Dederan fortgesetzt und die zurückgebliebene andere Hälfte mit einer anderen Maschine nachgeholt. Die Folge dieses Vorfalls war ein um 40 Minuten verspätetes Eintreffen des Bages in Dresden.

Schneeberg, 4. Juli. Die bessige Stadtgemeinde führt seit einer Reihe von Jahren einen Rauchabfallprojekt gegen die Besitzer einer Ringziegelfabrik in Auerhammer, in dem auch bereits ein Urteil vom Königl. Oberlandesgericht gefällt worden ist. Die Befragten haben kürzlich 26000 Mark an die Stadt bezahlt, aber gegen das hierüber ergangene Thierurteil des Königl. Landgerichts Zwischenberuf eingezogen.

Annaberg. Über die Lage der Posamenten-Branche im Juni schreibt die "Leipz. Zeit.": Annaberg, Buchholz und Eisenstock sind von Frankreich, Nordafrika, Australien, Südamerika, vom Island und von England mit Posamentenbestellungen versehen worden. Theils sind bessere, theils Stoffwaren verlangt. Die eingegangenen Geschäftsführer der deutschen Kaufleute lassen darauf schließen, daß Kreis-





# R. Nesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung

bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
monatl. Kündigung "  $3\%$   
viertelj. " "  $4\%$  } p. a.

von  
Baareinlagen

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Fichtene Verb- und  
Reisstangen  
empfiehlt Max Naumann, Baumstr.



Hänge-  
matten,  
vollkommen u. eleg. gearbeitet, empf. zu billigsten  
Preisen Carl Schneider, Pausitzerstr. 1.

Wahnsch-Läufer  
verkauft jetzt zu außergewöhnlich billigen Preisen  
Ernst Mittag,  
Wettinerstraße 1.

Nähmaschinen  
in größter Auswahl  
empfiehlt billigst  
Richard Nathan,  
Mechaniker u. Optiker.  
Besteigericht. Reparaturwerkst.

Fahrräder,  
nur erste, deutsche Marken,  
empfiehlt billigst  
Richard Nathan.  
Besteigerichtete  
Reparaturwerkstatt.

Wollstoff-Reste,  
Blund 2 Markt.  
Ernst Mittag, Wettinerstr. 1.

B.  
Költzsch,  
Wettinerstraße 37,  
nahe Hotel Münch.  
Vogel moderner  
3 immer -  
uhren.  
Gediegene Auswahl in  
allen Preislagen.

Fahnenägel  
empfiehlt in großer Auswahl  
Georg Schumann,  
Gold- und Silberschmied, Hauptstraße 51.

Ausverkauf  
werden eine große Anzahl  
Arbeitshosen  
(gute Qualitäten) zu den spottbilligen Preisen  
durchschnittlich 2 Markt bei  
Ernst Mittag, Wettinerstr. 1.

Neue Kartoffeln  
verkauft A. Seyde, Großenhainerstr. 9.

Verzinsung

bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
monatl. Kündigung "  $3\%$   
viertelj. " "  $4\%$  } p. a.

Herzlicher Dank.  
Allen lieben Freunden, Freindinnen und Verwandten, welche uns am Tage unserer  
Vermählung, sowie zum Einzugstage  
mit wertvollen Geschenken, Glückwünschen und Ehrenposten beehrten, sagen wir hiermit  
unsern aufrichtigsten Dank.  
Poppy und Lichtensee, den 3. Juli 1898. Richard Fleck.  
Hulda Fleck geb. Poppy.

## Gasthof zu Gröba.

Sonntag, den 10. Juli 1898

### grosses Concert

des bekannten und beliebten humoristischen Elbhalbries Gebrüder Bobe aus Dresden.  
Originell. Reizendes und amüsantes Programm. Man muss lachen.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Vorverkaufskarten à 40 Pf. können bis 7 Uhr im Gasthause und bei Herrn  
Wünsche entnommen werden. Um gütigen Besuch bitten  
Gebrüder Bobe. M. Große.

## Hôtel Reichshof, Zeithain.

Sonntag, am 10. Juli

### grosses Militär-Extra-Concert

gegeben von der Kapelle des R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 32  
unter Leitung des Königl. Stabstrompeters Herrn Günther.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pf. Militär 25 Pf.

Nach dem Concert feiner Ball für Concertbesucher.  
Hier Räthe und Keller ist bestens geforgt. Hochseinen selbstgebundenen Rücksäcken.  
Ergebnis! Iadet ein M. Siegel.

### Möbel.

Große Auswahl von sämtlichen Polster- und Tischlermöbeln in nur  
streng solider und stylischer Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze Wohnungseinrichtungen,  
vom einfachen bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innendecorationen empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und  
Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.

Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Cementwaren-Fabrikation und -Handlung

von C. A. Dürichen Nachfgr., Riesa, Elbstr. 1  
empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Baufach vertrömenden Arbeiten.

Cementflurplatten in größter Auswahl.  
Beste Ausführung.

Portland-Cement im Ganzen und Einzelnen.

C. & F. Seurigs Nachf., Grödel  
— älteste Cementwarenfabrik der Umgebung —

hält vorrätig und liefert nach Maß  
alle Arten Bauwerkstücke  
in bester Ausführung.

### Mosaik-Platten,

gewischt und glatt, in allen Farben, von 2 M. pro qm an.

Winter & Reichow,  
Maschinenfabr., Riesa a. E.

empfehlen und liefern  
die besten, neuesten und leichtüberblicklichsten stählernen

Heuwender, „Tiger u. Matador“, Hand- u. Pferderechen „Greif u. Matador“,

Stahl-Grasmäher „Brandford“, Perfecte

Stahl- mit Getreideablage, Rollen- u. Augellager!

Stahl-Getreidemäher „Imperial“, selbsttätig Unabtrocknbar!

Stahl-Selbstbinder. Bestbewährt!

Prospectus gratis! Ungeheure Erfolg!

Gut arbeitende Grasmäher werden verliehen.

Zwei Schlafstellen zu vermieten  
Kaiser Wilhelmplatz 6, 3. Et., Vorberch. Ein Laufbursche wird sofort gesucht Rastenauerstr. 104.

Neue Kartoffeln  
empfiehlt F. Moritz, Schübenhaus.

Neue Kartoffeln,  
sehr mehlig, empfiehlt  
F. Fleck, Ede Albertplatz.

Neue Vollheringe  
empfiehlt C. Witscher.

Feinste neue Vollheringe  
empfiehlt billigst Paul Holtz.

Kieler Bücklinge  
empfiehlt Reinh. Pohl.

Neue saure Gurken,  
Stück von 5 Pf. an, das Stück 3 Markt  
empfiehlt J. T. Mitschke,  
Ede der Schul- und Rastenauerstr.

Neue Gröber Kartoffeln,  
gut und mehlig schmeckend,  
neue Vollheringe, Stück 8–10 Pf.,  
das Stück 4,25 Pf.,  
empfiehlt J. T. Mitschke,  
Ede der Schul- und Rastenauerstr.

Bier! Donnerstag Abend  
wird in der Brauerei Gröba  
Jungbier gefüllt.

### Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird  
in der Bergbrauerei Brauerei gefüllt. \*

Restaurant Bergkeller.  
Morgen Donnerstag  
Schlachtfest. Dazu lädt freundlich ein Rob. Rohn.

Gasthof Pausitz  
Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
Osw. Hettig.

Gasthof zu Zeithain.  
Freitag früh Schlachtfest. Abends  
Gallerischüsseln.

Fidelitas.  
Hente Abend 9 Uhr Versammlung.

Versammlung  
der Gesellschaft „Fortuna“  
Donnerstag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr  
im Gasthof Zahnhausen.  
Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder  
wird gebeten. Der Vorstand.

Bei der Beerdigung unseres heuren Bruders  
Karl August Hörring  
finden denselben so viele Gemeinde der Theilnahme  
erreicht worden, daß wir uns veranlaßt fühlen,  
allen Denjenigen, die denselben im Tode so  
ehrten, noch unsern herzlichsten Dank hier  
mit auszusprechen. Insbesondere Dank seinen  
Vorgesetzten, Herrn Theod. Schäfer, Herrn Bahm-  
hoffspatator Hertwig, den Herren Beamten, sowie  
seinen Mitarbeitern. Möge Ihnen Gott ein  
reicher Vergeltung sein!  
Riesa und Strebla.  
Ernst Hörring und Familie,  
Mag Schmidt und Familie.

Louise Birkigt  
Paul Decker  
Verlobte.  
Leipzig. Juli 1898. Oschatz.  
Hierzu 1 Beilage.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 153.

Mittwoch, 6. Juli 1898, Abends.

51. Jahrg.

## Aus Friedrichsruh.

In dem Verlinden des Kästen Bismarck ist seit einigen Tagen eine leichte Besserung eingetreten. Seine Umgebung hofft, daß sie anhält und, namentlich, wenn das Wetter wärmer wird, zur baldigen Herstellung des Altreichslangs fährt; aber einszuweilen liegt die Sache doch immer noch so, daß größte Schonung des Kästen erforderlich bleibt. Sein Humor und seine Geistesfrische sind, wie den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ berichtet wird, nach wie vor geradezu bewundernswert. Auch zur Nachzeit, wenn er irgend welcher Hilfe oder Dienstleistung bedarf, verfügt sein guter Humor nicht. So bemerkte er lächelnd, der Jahreszeit entsprechend, gegen Morgen, als er wach geworden war, er sei noch müde, er fühle noch einen kleinen „Johannistrieb“ zum Schlafen. Dass ihm der spanisch-amerikanische Krieg die Ruhe seiner Nächte rauben würde, wenn sie sonst nur vorhanden wäre, ist nicht anzunehmen. Er beobachtet natürlich den Gang der Ereignisse mit Aufmerksamkeit, aber mit der ganzen Kühle des vollständig unbehilflichen Büchlers. Hat durchaus unwahrscheinlich kann man es halten, daß er für die eine oder die andere der beiden kriegerischen Mächte eine besonders stark entwickelte Sympathie empfände. Was die Vereinigten Staaten betrifft, so dachte der Fürst der bei uns Deutschen landläufigen Regierung, den Yankees eine gehörige Tracht Prügel zu gönnen, wenigstens nicht allzuviel gegenwärtigen, andererseits aber darunter die Spanier ebenso wenig seine Freude sein. Der Fürst hält die rigoroseste Wahrung der Neutralität für die einzige richtige Politik Deutschlands und ist der Meinung, daß wir mit der größten Gelassenheit ruhig zuschauen können, wenn Spanien und Amerika sich gegenseitig gründlich das Fell gerben. — Von den inneren Angelegenheiten haben den Fürsten natürlich die Wahlen zum Deutschen Reichstag in der letzten Zeit am meisten beschäftigt, und es ist ihm persönlich schwer gefallen, der Auskunft seines eigenen Wahlkreises aus gesundheitlichen Rückgründen entfliegen zu müssen. Den Gang der Wahlbewegung hat er mit Interesse verfolgt, und am Wahlergebnis erscheint ihm natürlich die übermalige Annahme der sozialistischen Stimmen und Mandate am demerkenswertesten. Demgegenüber hat sich seine Auffassung über die Behandlung der Sozialdemokraten, die ja hingänglich bekannt ist, seit seiner Entlassung nicht um Haarsbreite geändert, und es ist anzunehmen, daß, wenn das Hamburger Organ des Fürsten bemerkte, es sei nichts zu erreichen, „wenn die Regierenden den Fuchs nicht beißen wollen“, es sich dadurch zu der Auffassung des Fürsten Bismarck in seiner Weise in Widerspruch setzt. Dazu stimmt seine andere Aeußerung: „Wenn erst einmal 200 Sozialdemokraten in den Reichstag gewählt sind, dann wird die Regierung stürzig werden und sich sagen: „Da müssen wir doch mal nachsehen.“

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Durch die Blätter geht die Nachricht, daß der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Portugal ausgearbeitet sei und „der deutsche Commission zur Vorbereitung von Handelsverträgen zur Begutachtung vorliege“. Wie die „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ mittheilt, ist die Nachricht in dieser Form sicher unrichtig. Richtig ist allerdings, daß die Grundzüge des Vertrages fertig gestellt sind, doch ist von einer Begutachtung durch eine Commission nichts bekannt. Der „Wirtschaftliche Ausschuss“, der damit gemeint sein könnte, ist bis jetzt nur mit

## Durch Frauenlist.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Damit nahm sie den Arm des hinter ihr stegenden Dombrowski, der im scharlachroten Schafsstühlen Prinzen Karneval vorstellte, und schwenkte mit ihm ab, um im Bogen die Spieße des Auges zu erreichen, der unter der Führung des Tanzmeisters bereits in Schritt kam. Man nahm es als selbstverständlich, daß die Krakowia unter dem Gesicht des Prinzen Karneval die Polonaise eröffnete.

Feldeck hatte keine Dame und zog es vor, zurückzubleiben, nachdem er auf die pantomimische Entschuldigung der Comtesse, daß sie die Führung des Brautigams angenommen habe, mit einer förmlichen Verneigung geantwortet hatte. Gleich darauf war das Brautpaar seinem Augen entwunden, und er mußte zurückweichen, um nicht in das Gedränge der nachfolgenden Schafstuhläufer zu geraten. Die Paare schossen an ihm vorüber, die Gesichter schwammen vor seinem Blick ineinander, er hatte kein Auge mehr für die Farbenpracht dieses blitzschnell wechselnden Bildes; er fühlte mit einem Male so recht deutlich, daß er doch gar nicht in diese übermäßige Gesellschaft paßte. Die fröhliche Musik war ihm nur noch ein wüster Lärm...

In der Ferne tauchte der kronenverzierte Hermelinshut König Rafimirs auf, und da war Sinowla mit seiner Begleiterin schon da, und in der nächsten Sekunde auch schon wieder verschwunden. Über Feldeck hatte in dem flüchtigen Augenblick doch bemerken können, daß das Pärchen die übermäßige Laune des ganzen Trosses vollkommen teilte. Adolar hatte gelacht, daß man seine schönen Jähne aus seinem erhöhten Gesicht blitzen gesehen, und Jeanista hatte nicht minder geblitzt, und ihre dunklen Augen hatten glücklich gestrahlt.

Gott im Himmel! Konnte der Mensch so falsch sein, die Betogene selbst heute noch mit dem Schein des verliebten Brautigams zu täuschen? Oder war er so verwand-

Produktionsstatistik beschäftigt gewesen und seit längerer Zeit nicht zusammengetreten. Eine weitere „Kommission“ zur Vorbereitung von Handelsverträgen aber besteht in Deutschland nicht.

In Betrachtung aber die Ergebnislosigkeit der internationalen Konferenz zur Bezeichnung der Abschaffung der Zuckerpflanze wird von mancherlei Seite zwar anerkannt, daß die deutsche Regierung sich bewußt habe, die Exportförderungen für den Zucker allgemein abzuschaffen, jedoch werden dabei wieder der Zuckersteuergesetzgebung Deutschlands im allgemeinen und dem letzten Zuckersteuergesetz im besonderen die übelsten Folgen angedeutet. So wird behauptet, daß dies hätte die Folge gehabt, daß die Produktion sich in ungünstigem Maße verstiegen und dadurch die Preise gedrückt habe. Die Statistik seit 1895 ergibt genau das Gegenteil von dem, was hier angegeben ist. Gerade durch die letzte Zuckersteuernovelle ist die sprunghaftige Vermehrung der deutschen Zuckerproduktion zum Stillstand gebracht. Das ergibt sich deutlich aus der Anbau- und Produktionsstatistik vor und nach dem Zustandekommen der Novelle namentlich in dem Jahre, in welchem der Anbau das erste Mal unter die Geltung der Novelle fiel.

Ein unbegründetes und auch nicht recht glaubhaftes Gerücht besagt, daß Prinz Albrecht von Preußen die Regentschaft von Braunschweig niedergelegt will; an seine Stelle werde Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe treten.

**Oesterreich.** Den „Narodni Věst“ zufolge, erhielt der vom niederösterreichischen Landtag beschlossene Gesetzentwurf, wonach an allen öffentlichen Volks- und Bürgerschulen Niederösterreichs die Unterrichtssprache ausschließlich die deutsche sein soll, nicht die Kaiserliche Sanction. Das „N. W. Tzdl.“ bemerkte hierzu, daß es auf deutscher Seite ernste Befürchtungen mache, wenn ein einstimmig geführter Beschluß die Vertretung des Stammes der Monarchie, der sich als eine nationale, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu unerlässliche Schutzmaßregel darstellt, einsach, zurückgewiesen wird. — Aus Graz wird gemeldet: Die Bezirksvorstellung in Gilly beschloß, an das Justizministerium eine Petition zu richten, die um Schaffung eines Oberlandesgerichtes in Leoben gebeten wird. Weiter wird das Unterwirtschaftsministerium aufgefordert, eine slowenische Universität in Leoben zu errichten. Ferner verlangen die Slowenen vom Handels- und Eisenbahnaministerium die Einführung slowenischer Aufschriften beim Postamt Gilly, slowenischer Aufschriften bei den Kundmachungen der Eisenbahnen. „Es ist merkwürdig“, bemerkte die „Grazer Logenpost“, „daß gerade da, so viel von deutschfreudlicher Gründung im Ministerium gesprochen wird, die Slaven selbstbewußter denn je austreten. — Den Beamten d. s. Stadtrates in Graz ist auf hohen Wunsch nahe gelegt, sich im eigenen Interesse des Tragens von Kornblumen während des Wirkens des Regierungskommissars zu enthalten.“

**Rußland.** Wie verlautet, wird Russland 8 Panzerschiffe, 16 gepanzerte Kreuzer, 3 Transportschiffe, 30 Torpedoboote, 5 Torpedobootszerstörer binnen kurzem mit einem Kostenaufwand von 195 Millionen Goldrubeln in Bau geben. Den Hauptantrieb dieser Schiffsdante (etwa 65 Prozent) erhält nach der „Danz. Big.“ Deutschland, etwa 25 Prozent England und mit 10 Prozent Russland.

**Japan.** Die Annahme, daß der industrielle Wiederaufbau Japans wegen des phänomenalen Aufschwungs der japanischen Industrie das europäische Gewerbeleben bereits in einer relativ nahen Zukunft mit einer Krise schwerster Art bedrohe, wird durch den thatsächlichen Entwicklungs-

vermögens, daß er zu jeder Minute das sein konnte, was er scheinen wollte?

Ja, ja, es mußte wohl so sein.

Feldeck sah, daß das grelle Licht ringsum seinen Augen weh thut, und beim langen Stehen waren ihm die Glieder im Frost erstarzt. Er richtete sich auf und verließ die Säule des Kerzenleuchters, um sich nach dem nächsten Bett zu begeben, wo ein Büffet mit warmen Getränken aufgestellt war.

Dort traf er eine Gruppe von Artillerieoffizieren, unter denen er einige Bekannte hatte. Man begrüßte ihn und zog ihn in die Unterhaltung.

Zwei Stunden später trat er wieder auf die Eisbahn hinaus, die Schlittschuhe über den Arm gehängt.

Dort dröhnen im Lichte des nächsten Restaurationszeltes sah er sie alle just beisammen, die sich die Geschichte ihrer nächsten Zukunft aus einer gemeinsamen Vorwärts ziehen zu sollen schienen: den Grafen Szinkiewicz zwischen der Tochter und deren Brautigam, Frau Wilma, den Oberst Kowalski, den Fürsten Mikla und mitten unter ihnen die schöne Dorea, die sich selber zu der Rechtheit zu beglückwünschen schien, mit der sie sich in diesem Kreis gedrängt hatte. Und Welch' fröhliche Eintracht diese kleine Gesellschaft verband! Man stieß mit den dampfenden Punschgläsern an, man lachte, man scherzte; sogar das wetterharte Antlitz des Grafen Anton trug einen Schimmer von Heiterkeit, und Tante Wilma hatte wenigstens etwas von der menschenfeindlichen Strenge ihrer Mutter aufgegeben.

Die kleine Comtesse aber schien in vollen Zügen ein Glück zu genießen, dessen Verheibung und Gewähr sie im Sternenfrieden des tiefblauen Firmamentes zu lesen glaubte.

Stillvergnügt lauschte sie dem Gespräch der anderen; gewiß, sie bewunderte neidlos den vielgerühmten Geist dieser von Wiz und Laune sprudelnden Frau v. Paragly, sie mußte auch wahnehmen, daß Adolar mit der Anerkennung dieser Vorzüge der schönen Witwe keineswegs fortfügte, aber unerschütterlich hielt sie an dem Glauben fest,

gang der Verhältnisse nicht unterdrückt. Schon seit geraumer Zeit steht Japan im Brüden eines wirtschaftlichen Drucks, welcher auf Handel und Industrie dieses Landes einen schlimmen Einfluß übt. Die Einfuhr nach dort überschreitet den Ausfuhrhandel in steigendem Betrage, und stellte sich nach Ablauf der ersten 4 Monate des laufenden Jahres um mehr als 51 Millionen Yen höher. Dabei geht der Ausfuhrhandel noch immer weiter zurück, während die Einfuhr stetig wächst, so daß, wenn diese Konjunktur von Bestand bleibt, die japanische Handelsbilanz am Ende des Jahres ein Deficit von weit über 100 Mill. Yen aufweisen dürfte. Als Hauptstand wird vom japanischen Geschäftspunkte aus der hochgradige Mangel an Kapital bezeichnet, welcher jeden Aufschwung des gewerblichen Lebens und damit jede Erholung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der empfindlichsten Weise erschwere.

**Spanien-Amerika.** In Madrid will man von der Vernichtung von Cerveras Flotte immer noch nichts wissen. In den am lieben wie privaten Meldungen wird die Sache noch immer so dargestellt, als sei es Cervera gelungen, aus dem Hafen von Santiago auszufahren, und unter dem Feuer der feindlichen Schiffe zu entkommen. Die spanische Regierung gibt sich sogar der angenehmen Hoffnung hin, daß Cervera sich auf dem Wege nach Havanna befindet. Die Amerikaner andererseits bleiben dabei, daß das spanische Geschwader zerstört sei, sie machen, und darum darf man ihnen in diesem Fall auch vertrauen, detaillierte Angaben über die Verluste der Spanier und betonen, daß sich unter den Gefangenen auch Cervera selbst befindet. Man trifft daher wohl das Richtige, wenn man annimmt, daß die spanische Regierung, gestützt auf die Telegramme des Generals Blanco die Unwahrheit sagt, aber nur in gutem Glauben. Blanco selbst mag die Nachricht von der Auflösung der Cerveras Flotte empfangen haben, aber über ihr ferneres Schicksal nicht unterrichtet worden sein. Aus Washington liegen aber weitere Nachrichten über den Untergang der Flotte vor. Eine dort eingetroffene, 10 Meilen westlich Santagos ausgebogene Drahtlinie vom Sonntag meldet Folgendes: Obwohl die amerikanischen Kriegsschiffe während der Dauer des Kampfes einem durchbaren Feuer ausgesetzt waren, erlitten sie fast gar keine Beschädigungen. Cervera machte den in Andacht der unendlich überlegenen Streitmacht der Amerikaner heldenmäßigen Versuch, sich mit seinen Schiffen zu retten, und setzte den Kampf noch fort, als sein eigenes Schiff in Flammen stand. Sampson verfolgte die fliehenden Spanier zwei Stunden lang. Die spanischen Schiffe waren von Kugeln durchschlucht und voll Verwundeter. Erst als mächtige, mit Feuer unterworfene Rauchwolken von ihren Schiffen aufstiegen, ließen die Spanier dieselben auf das Ufer und auf Hölzen auslaufen und vollendeten so selbst das Werk der Zerstörung. Die Mannschaften retteten sich mit Hilfe von Booten, die die amerikanischen Kriegsschiffe aussetzen, an's Land. Dort ergaben sich alsdann die Spanier den Siegern auf Gnade und Ungnade. Diese landeten eine Abteilung Gesoldaten, die den Aufzug hatte, die Gefangenen gegen die im Hinterholze liegenden Abteilungen der russischen zu schlagen. Admiral Cervera, der ebenfalls in einem amerikanischen Boote an Land gekommen war, wurde auf sein Erkuchen an Bord des „Gloucester“ gebracht, dessen Kommandant ihn wegen seiner heldenmäßigen Vertheidigung beglückwünschte.

Über London wird gemeldet: Die Ausfahrt der Flotte aus dem Hafen von Santiago war sofort bemerkbar worden. Die spanischen Kriegsschiffe fuhren mit überspannter Dampfrohr längs der Küste hin. Die Amerikaner jagten ihnen

der verstohlene, zärtliche Blick, der ab und zu den Brüder umfloß, leuchtete es mit glücklichem Stolze: ich besiege sein Herz, und das kann mit dieser Frau mit all ihrer geistigen Überlegenheit nicht taugen; wäre es anders, wourum hätte er mich dann erwählt, er, der Freie, Hochfürstige, den jede Mannestugend schmückt.

Das arme Mädchen.

Feldeck wandte sich mit einer mildeidigen Geberde ab und ging raschen Schrittes dem Halteplatz der Schlitten und Wagen zu, um die Heimfahrt anzutreten.

Zwei Tage darnach, am Mittwoch, sandte sich Sinowla versprochenen Terminen zu dem Gesellschaftsabend Doreas ein. Er gab sich munter und aufgeregzt, wie man ihn selbst in diesem Salon nicht oft gesehen hatte. Er blieb auch bis zuletzt, als nur noch die beiden sprichwörtlich gewordenen Ausdauerer da waren, zwei ältere Professoren, die sich jedesmal in der zweiten Hälfte des Abends ans Schachbrett gesetzt und sich da in Probleme zu vertiefen pflegten, welche nicht selten dadurch ihre Lösung fanden, daß die Gesellschaftsdame der Hausfrau, nachdem verschiedene Mahnungen durch Husten und Räuspern nichts gebracht hatten, unverzehnbar an das Tischchen stieß und damit die Schachsteine umwarf.

Als diese beiden auch heute bei jenem Grade ihres Spielspiels angelangt waren, wo sie für ihre Umgebung taub und blind waren, verurteilte Frau v. Paragly die arme Priska zu dem in diesem Falle ebenso überflüssigen wie wenig verlockenden Ante, den zwei Herren Gesellschaft zu leisten, während sie dem dankbareren der übriggebliebenen Gäste, Herrn v. Sinowla, im Nebenzimmer ein Phantasstück auf dem von ihr meistertisch beherrschten Klaviere vortrug.

Adolar stand hinter ihrem Stuhle und wandte ihr die Notenblätter um. „Herrlich, entzückend!“ sagte er, als die letzten Akkorde verklungen waren. „Sie können alles, was Sie wollen, Dorea. Das haben Sie auch vorgestern bewiesen; Sie haben sich alle Herzen erobert.“ 62,19

